

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	9
I. EINLEITUNG	11
I.1. Oi θεῶν ὄρκοι. Forschungskontext, Gegenstand und Fragestellung der Untersuchung	11
I.2. Von leichtfertigen, aufgeklärten, machthungrigen und flexiblen Griechen. Vier Perspektiven der altertumswissenschaftlichen Eidesforschung	18
I.3. Die Sprache der Eide und der Diplomaten. Methodik und Grobgliederung der Untersuchung	22
II. ΔΙΟΣ ΟΡΚΙΑ. VERTRAGSEIDE IN DER HOMERISCHEN WELT – EIN CHRONOLOGISCHES VORSPIEL	27
II.1. Homerische Fragen	27
II.2. Ein frühes Verfahren von Bündnisschluss und Streitbeilegung: das Eidritual	28
II.3. Religiöse Vorstellungen hinter dem Vertragseid	36
II.3.1. Die besondere Verbindung zwischen Zeus und Eiden	36
II.3.2. Die Erinnynen als Rächerinnen des Eidbruchs	38
II.4. Frühe Probleme mit der Bindekraft von Eiden	39
II.5. Der Eid als Mittel interpersonaler Diplomatie	43
II.6. Zwischenzusammenfassung	44
III. DAS KONZEPT DER GÖTTLICHEN VERGELTUNG ALS RELIGIÖSES FUNDAMENT GRIECHISCHER EIDE	46
III.1. Zeus <i>Horkios</i> als Rächer des Eidbruchs	46
III.2. Erinnynen, Praxidikai und der ‚Sohn des Eides‘ als strafende Mächte	49
III.3. Das Eidritual als Inszenierung der ‚Unwiederbringlichkeit‘ und des ‚prägenden Schreckens‘	58

IV.	EMPIRISCHER TEIL. „GLEICHE“ UND „UNGLEICHE“ EIDE: VERTRAGSEIDE AUS CHRONOLOGISCHER, GEOGRAPHISCHER UND TYPOLOGISCHER PERSPEKTIVE.....	65
IV.1.	Vertragseide in archaischer und klassischer Zeit.....	68
IV.1.1.	Der Amphiktyoneneid.....	68
IV.1.2.	Die antipersischen Eide	77
IV.1.2.1.	Die eidliche Bekräftigung des Hellenenbundes.....	77
IV.1.2.2.	Der ‚Eid von Plataiai‘	79
IV.1.2.3.	Die Besicherung des Delisch-Attischen Seebundes	88
IV.1.3.	Elische Vertragseide und das Zeusheiligtum von Olympia	93
IV.1.4.	Attische Vertragseide aus der Zeit der beiden Seebünde: Religion und Herrschaft.....	102
IV.1.4.1.	Eid und Religion. Die religiöse Absicherung ‚erzwungener Eide‘ im Delisch-Attischen Seebund.....	104
IV.1.4.2.	Eid und Herrschaft. Die ‚ungleichen Eide‘ aus der Zeit des Ersten Seebundes als politisches Herrschaftsinstrument der Athener	108
IV.1.4.3.	Der Vertrag mit den Korkyraeern – ein Paradigma für die Verträge aus der Zeit des Zweiten Seebundes	112
IV.1.4.4.	Zwischenzusammenfassung	117
IV.2.	Hellenistische Vertragseide.....	118
IV.2.1.	Kretische Vertragseide	118
IV.2.2.	„Daher halte ich es für gut, dass ihr schwört den Eid, den wir geschickt haben.“ Hellenistische Vertragseide unter Beteiligung griechischer Alleinherrschter	129
IV.2.2.1.	Alleinherrschter und Söldner	131
IV.2.2.1.1.	Eupolemos und die Theangeleer.....	131
IV.2.2.1.2.	Ptolemaios I. und die Iaseer.....	137
IV.2.2.1.3.	Eumenes I. und seine Söldner.....	142
IV.2.2.2.	Alleinherrschter und griechische Poleis	151
IV.2.2.2.1.	Lysimachos und die Messenier.....	154
IV.2.2.2.2.	Seleukidische Vertragseide	156
IV.2.2.2.3.	Eide von Alleinherrschern vom Rande der griechischen Staatenwelt.....	158
IV.2.2.3.	Hellenistische Könige als Begründer multilateraler Friedensordnungen. Der Vorbildcharakter des Gründungseides des Korinthischen Bundes	162
IV.2.3.	Hellenistische Vertragseide zwischen griechischen Poleis.....	166
IV.2.3.1.	Vertragseide unter Bewahrung der territorialen Unabhängigkeit der Vertragspartner	166
IV.2.3.2.	Sympolitie- und Bürgereide.....	168
IV.2.3.2.1.	Eid und Stasis: Amnestieeide	169
IV.2.3.2.1.1.	Die ‚Amnestie der Dikaiopoliten‘	171

IV.2.3.2.1.2.	Der ‚Bürgereid der Telier‘	178
IV.2.3.2.2.	Typische Merkmale des Formulars von Amnestie- und Bürgereiden.....	182
IV.2.3.2.3.	Sympolitieeide	184
IV.2.3.2.3.1.	Orchomenos und Euaimon	185
IV.2.3.2.3.2.	Herakleia am Latmos und Pidasa	187
IV.2.3.2.3.3.	Teos und Kyrassisos.....	190
IV.2.3.2.3.4.	Smyrna und Magnesia am Sipylos	195
IV.2.3.2.3.5.	Kos und Kalymna	199
IV.2.3.2.3.6.	Milet und Pidasa	202
IV.2.3.2.3.7.	Zwischenzusammenfassung	205
IV.2.4.	Hellenistische Vertragseide unter Beteiligung griechischer Bundesstaaten	206
IV.2.5.	Vereinheitlichung und Standardisierung in den hellenistischen Schwurgötterlisten – ein Zwischenergebnis	209
V.	DER EID ALS ARGUMENT IN DER ZWISCHEN-STAATLICHEN KOMMUNIKATION.....	214
V.1.	Religiöse Argumente in der zwischenstaatlichen Kommunikation und das Prinzip der ‚überbietenden Vergeltung‘	214
V.2.	War der Eid ein ‚religiöses Argument‘? Definitionen, Fragestellung und Gegenstand des Kapitels.....	222
V.3.	Der Eid als Argument an den besonders betonten Stellen einer Rede	225
V.4.	Eidargumente in verschiedenen Gattungsdiskursen	231
V.4.1.	Unterschiedliche Spielarten von Eidargumenten in den Reden der Historiographie	231
V.4.1.1.	Das Konzept der göttlichen Vergeltung (Typ I).....	231
V.4.1.2.	Die Schwurgötter als Chiffre (Typ II).....	237
V.4.1.3.	Alte Eide (Typ III)	239
V.4.1.4.	Die gemeinsame Eidesleistung (Typ IV)	242
V.4.1.5.	Die Größe und Bedeutung eines Eides (Typ V)	243
V.4.1.6.	<i>κατὰ τοὺς ὄρκους – παρὰ τοὺς ὄρκους.</i> Der Eid als Richtschnur für das Handeln (Typ VI)	244
V.4.1.7.	Informelle Eide (Typ VII).....	246
V.4.2.	Der Eid als Argument in der Rhetorik. Eine Gegenprobe	249
V.5.	Das Eidargument im Kontext: das spartanische Strafgericht über Plataiai	253
V.6.	„Only the usual things“? Zum Verhältnis von Häufigkeit und Relevanz des Eidarguments	258

VI.	VERTRAGSEIDE ZWISCHEN GRIECHEN UND NICHTGRIECHEN	263
VI.1.	Die Wahl der Opfertiere.....	264
VI.2.	Die Wahl der Schwurgötter.....	269
VI.3.	Zu dem Ausmaß gegenseitigen Vertrauens bei Vertragseiden zwischen Griechen und Nichtgriechen	282
VII.	RESÜMEE.....	294
VIII.	APPENDICES	301
	Appendix I: Der Vertrag der Eleuthernäier und Rhaukier	301
	Appendix II: Die ‚Amnestie der Dikaiopoliten‘ – Text und Übersetzung	305
	Appendix III: Ephebeneide.....	311
IX.	TABELLEN	317
	Tabelle I: Schwurgottheiten in griechischen Staatsverträgen.....	317
	Tabelle II: Häufige Klauseln in Bürger- und Sympoliteiden	323
	Tabelle III: Übersicht zu den im Eid Hannibals (Pol. VII 9) angerufenen Gottheiten.....	327
X.	BIBLIOGRAPHIE.....	328
X.1.	Quellenübersetzungen	328
X.2.	Sekundärliteratur	329
XI.	INDICES	367
XI.1.	Index locorum.....	367
XI.2.	Allgemeiner Index	375
XII.	TAFELN	387